

Antrag: Offener Haushalt

Antragsteller: Michael Servos

Die AachenSPD fordert die sozialdemokratische Fraktion im Rat der Stadt auf, sich für die Einführung eines "offenen Haushalts" in Aachen und die Bereitstellung der Haushaltsdaten in einer maschinenlesbaren Form einzusetzen.

Begründung:

Jedes Jahr diskutieren die Parteien im Rat der Stadt Aachen den Haushalt für das nächste Jahr. Die Umstellung des städtischen Haushalts auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) hat jedoch dazu geführt, dass für viele Menschen die Nachvollziehbarkeit des Haushalts abgenommen hat. Die AachenSPD begrüßt zwar die Ziele, die mit der Einführung von NKF verbunden sind, setzt sich jedoch dafür ein, die negativen Seiteneffekte möglichst zeitnah zu kompensieren. Für Menschen, die sich nur selten oder themenbezogen mit der Kommunalpolitik befassen, ist es derzeit fast unmöglich, sich in akzeptabler Zeit auf einen aktuellen Sachstand bezüglich der Haushaltssituation zu bringen. Der Haushalt selbst reicht dabei üblicherweise nicht aus, da zu wenige Informationen darin enthalten sind. Als weitere Hilfsmittel stehen dabei das Ratsinformationssystem, die Homepage der Stadt Aachen oder der Anruf bei der Fachabteilung zur Verfügung. Alle drei Wege setzen jedoch bereits ein solides Grundwissen voraus, um nicht an der ersten Hürde zu scheitern.

Doch die entscheidende Frage: "Wofür gibt die Stadt im Detail eigentlich wieviel Geld aus?" kann von der Mehrzahl der Einwohnerinnen und Einwohner unserer Stadt nicht beantwortet werden und im Zweifelsfall wüssten die Menschen vermutlich auch nicht wie man an diese Informationen kommen könnte. Eine E-Mail an die Stadtverwaltung schicken? Den Oberbürgermeister anrufen?

Zwar findet sich die Antwort theoretisch im Haushalt, den die Kämmerei veröffentlicht - doch wer hat schon Zeit, Fachwissen geschweige denn Motivation, sich durch ein hunderte Seiten langes Fachdokument zu kämpfen, um die Antwort auf eine einfache Frage zu den städtischen Ausgaben zu finden?

Genau diesem Informationsdefizit kann man durch die Freigabe der Haushaltsdaten entgegenwirken. Plattformen wie z. B. OffenerHaushalt.de können diese Daten dann nutzen um die Daten leicht nachvollziehbar aufzubereiten. So können die Haushaltsinformationen ausgewertet, visualisiert und ins Verhältnis zu anderen Daten gesetzt werden.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten möchten mehr Transparenz darüber schaffen wie die Stadt ihre Mittel einsetzt. Wir sind uns sicher, dass es möglich ist den Haushalt leichter verständlich zu machen und setzen auf das Prinzip Open Data und das Engagement der Menschen unserer Stadt, um diese Aufbereitung umzusetzen.